

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.12.2008 bis zum 30.11.2009 der aligna AG, München

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftstätigkeit

Die aligna AG (ehem. PlasmaSelect Aktiengesellschaft), München, ist eine Industrie (Beteiligungs-) – Holding in den Betätigungsfeldern „Health Care“ und „Water Treatment“.

Der neuen Struktur ging ein Wandel bzw. die Erweiterung vom reinen Anbieter von Pharmazeutika und Medizinprodukten im stationären, ambulanten und niedergelassenen Bereich hin zu einer Industrieholding voraus. Bis zur Jahresmitte 2008 produzierte und vertrieb aligna AG Infusions-, Injektions- und Spüllösungen sowie weitere Medizinprodukte, die vor allem in den Bereichen Chirurgie, Notfall- und Intensivmedizin sowie Urologie eingesetzt werden. Seit der Jahresmitte 2008 wurde mit der Beteiligung an der Aquaworx Holding AG, Horn (Schweiz), ein neues Betätigungsfeld in der Wasseraufbereitung (Water Treatment) betreten. Das neue Betätigungsfeld, welches unter der Führung der aligna AG erschlossen werden soll, besteht in der Erschließung der Märkte für Wasseraufbereitung in den Teilmärkten Trinkwasser, Prozesswasser (Industrie) und Abwasser bzw. Ballastwasser (Nautik).

Nachdem nunmehr die Neuausrichtung des Konzerns weitestgehend abgeschlossen ist, hat sich der Vorstand entschlossen, die Gesellschaft auch namentlich anzupassen. Der neue Name aligna leitet sich von „Alignment“ ab [Alignment = „Ausrichtung“, „Anordnung“, "Positionierung auf Linie"]. So passt der Name aligna perfekt zu unserem neuen Geschäftsmodell, dessen Fundamente auf einer wertorientierten Unternehmensentwicklung basieren.

1.2 Strategische Neuausrichtung des Konzerns

Die Ausrichtung des Konzerns durch die Ausgliederung bzw. den Verkauf oder die Aufgabe von Produktionsstätten konnte für die Geschäftsbereiche Infusions- und Spüllösungen im Geschäftsjahr 2008/2009 abgeschlossen werden.

Mit Wirkung zum 14. November 2008 hat die aligna AG ein Gemeinschaftsunternehmen mit der italienischen Diaco-Gruppe mit Sitz in Villach gegründet. In dieses assoziierte Unternehmen brachte die aligna AG ihre italienischen Tochterfirmen im Wege eines Verkaufs ein und der Partner Diaco S.p.A. die 100%ige Tochter Laboratori Diaco Biomedicali S.p.A. („LDB“). An dem neuen Unternehmen mit Sitz in Villach (Österreich), das als Diaco Medical Group GmbH firmiert, ist die aligna AG zu 40% beteiligt, die Diaco S.p.A., Triest (Italien), sowie eine dieser nahestehende Gesellschaft zu 45% und 15%.

Mit der Schließung des Werks Marburg im Sommer 2009 erfolgte der geplante teilweise Rückzug aus dem Produktionsgeschäft. Hier verfolgt das Management die Zielsetzung, Produktionsrisiken sowie Produktionsprobleme und die negativen Ergebnisbeiträge des Marburger Werks zu eliminieren. Diese Weichenstellung soll den Health Care-Bereich entlasten und die Profitabilität dieses Bereichs stärken.

Mit dem Erwerb von 30% der Anteile bei 50,1% der Stimmrechte an der Aquaworx Holding AG mit Hauptsitz in Horn, Schweiz, im Juni 2008 vollzog aligna AG in einem weiteren Schritt eine strategische Neuausrichtung von einem ursprünglich operativen Unternehmen im Gesundheitsbereich hin zu einer Industrieholding mit klarem Fokus auf die Bereiche Health Care und Water Treatment. Die aligna AG übt mit 50,1% der Stimmrechte die faktische Beherrschung über die Aquaworx Holding AG, Horn (Schweiz), aus und vollkonsolidiert diese Gesellschaft und deren Tochterunternehmen in ihrem Konzernabschluss. Ferner verfügt aligna AG über eine Option zum Erwerb eines weiteren Anteils von 20,1% zum jeweiligen Marktpreis.

1.3 Neues Geschäftsfeld Wasseraufbereitung

Der Einstieg der aligna AG bei der Aquaworx Holding AG, Horn (Schweiz), ist stellvertretend für die neue Aufstellung der aligna AG als Beteiligungsholding mit Fokus auf langfristige Wachstumsmärkte mit hohen Margen.

Zur Aquaworx-Gruppe gehören die Aquaworx Holding AG mit Sitz in Horn, Schweiz, als Zwischenholding. Ihr Tochterunternehmen, die Aquaworx Production AG, entwickelte in ihrem Werk in Horn (Schweiz) die Technologie und ist für die Produktion zuständig. Die Tochter Aquaworx Deutschland GmbH mit Sitz in München ist für die Bereiche Business Development, Marketing sowie den weltweiten Vertrieb zuständig. Wegen der besonderen Bedeutung des Bereiches Ballastwasser (Nautik) für unser Wachstum erfolgt die Koordination dieses Bereichs durch die Aquaworx ATC GmbH, mit Sitz in München. Mit dieser Struktur war es möglich, Aalborg Industries als einen leistungsstarken Partner für die Entwicklung des Ballastwassergeschäfts zu gewinnen.

Die aligna AG unterstützt das Management der Aquaworx Holding AG beim Aufbau des Unternehmens und bietet Services für die kaufmännischen Zentralbereiche. Die Aquaworx Holding AG verfügt über Technologien zur Desinfektion und Filtration von Wasser und Flüssigkeiten und bietet somit einen erheblichen Beitrag zum nachhaltigen Ressourcenmanagement. Die Funktionsweise der Plattformtechnologie basiert auf der Kombination von UV-Licht und Ultraschall in einem System, so dass Keime wirkungsvoll eliminiert werden und deren Reproduktion verhindert wird. Die Produktfamilie der Aquaworx verbindet eine konstant gute Leistung mit einer in der Industrie bislang unerreichten Wirtschaftlichkeit.

Der weltweite Vertrieb wird durch die Aquaworx Deutschland GmbH mit Sitz in München abgewickelt. Organisatorisch wird das Geschäft in die Bereiche Trinkwasser, Prozesswasser, Abwasser sowie Nautik untergliedert.

Die Einhaltung von Umweltrichtlinien, wie etwa der Integrated Pollution Prevention Control (IPPC)-Direktive, kurbelt die Marktentwicklung in Europa an. Die steigende Nachfrage nach Wasser- und Abwasseraufbereitungsanlagen im Mittleren Osten lässt dort auf zukünftig hohe Absatzmöglichkeiten schließen. Asien, Süd- und Mittelamerika zählen ebenso zu Regionen mit Marktpotential. Zusätzlich wirken sich steigende Kosten für Wasserbeschaffung und Abwasserentsorgung sowie der öffentliche Druck bezüglich der Kontrolle von Umwelt- und Gesundheitsgefahren positiv auf die Nachfrage aus. Rund 50% Prozent des gesamten Marktvolumens entfallen derzeit auf Europa, was nicht zuletzt auf strikere Umweltbestimmungen für Abwassereinleitungen und Schmutzwasseraufbereitung zurückzuführen ist. Daneben können sich auch die steigende Nachfrage in den Märkten Benelux, Spanien und Italien und der zunehmende Bedarf für Ersatz, Wartung und Aufrüstung in etablierten Märkten wie Deutschland als entscheidende Wachstumsfaktoren erweisen.

Die Aquaworx Produktfamilie bietet vielfältige Anwendungsmöglichkeiten im Wasser- und Filtrationssektor. Die Anlagen können zum Einsatz in öffentlichen Wasserwerken und Kläranlagen, im industriellen Bereich in Restaurants, Bars, Lebensmittelindustrie, pharmazeutischen Unternehmen, Technologie-, Halbleiter- und Waferunternehmen, Ölindustrie, Aquarien wie Seaworld und Solarfirmen kommen. Hinzu kommen die Zielgruppen Schwimmbäder, SPAs, Wasserparks, Hotels, Krankenhäuser und medizinische Versorgungszentren. Hier wird ein ganzheitliches Legionellen-Prophylaxesystem angeboten, das eine definierte Keimfreiheit nach der maßgeblichen österreichischen Norm ÖVGW und auch nach der deutschen Norm (DVGW) bietet. Die Legionellen-Prophylaxe stellt speziell für Hotels, Altenheime, Krankenhäuser und andere öffentliche Einrichtungen ein massives Problem dar, für das es bislang keine wirksamen Lösungen mit einem vertretbaren Kosten-Nutzen-Verhältnis gibt.

Für private Endverbraucher wurden Geräte zur Wasserentkeimung und -filtration zum Einsatz in Ferienhäusern und Wohnanlagen sowie Hotels, zunächst im Mittelmeerraum, entwickelt.

1.3.1 Ballastwasser

Das Ballastwassergeschäft (Nautik) wurde wegen seiner herausragenden Bedeutung in eine eigene Tochtergesellschaft der Aquaworx Deutschland GmbH, die Aquaworx ATC GmbH mit Sitz in München, ausgegliedert. Diese Nische im nautischen Bereich stellt das ganz wesentliche Umsatzpotential für die Aquaworx-Gruppe dar. Die Aufbereitung von Ballastwasser wird voraussichtlich ab 2012 weltweit Pflicht in der internationalen Seeschifffahrt, spätestens bis 2016 müssten dann alle Schiffe umgerüstet sein. Die hier entwickelte Anlage AquaTriComb™ filtert und behandelt das Ballastwasser mittels UV-Licht ohne Einsatz von chemischen Hilfsmitteln. Die wegweisende Technik verbunden mit vergleichbar niedrigen Betriebskosten wird von Fachleuten als zukunftsweisend beurteilt.

Im April 2009 konnte mit der Unterzeichnung eines Joint Venture Vertrages mit der Aalborg Industries A/S, Aalborg (Dänemark), ein Meilenstein in der jungen Geschichte des Unternehmens gesetzt werden.

Die Aquaworx ATC GmbH ist nunmehr mit 40% und die Aalborg Industries A/S mit 60% an der im November 2009 in Singapur gegründeten Aalborg Industries Water Treatment Pte. Ltd. beteiligt. Das Joint Venture wird von Singapur aus die globalen Vertriebsaktivitäten für das Produkt koordinieren.

Aalborg Industries A/S verfügt mit 16 Gesellschaften über ein weltweites Vertriebsnetz und ist als führendes Unternehmen im maritimen Sektor mit einer fast 100-jährigen Tradition ein akzeptierter und starker Partner der Schiffsindustrie. Die Firma stellt mit etwa 2700 Mitarbeitern Dampfboiler, Wasserboiler, Brenner, Abgas-Wärme-Rückgewinnungs und Inert gasanlagen, sowie eine Reihe von innovativen Green Technology Produkten her. Die Ballast wasseranlage AquaTriComb™ rundet das Portfolio ab und ermöglicht beiden Partnern den Einstieg in das lukrative Geschäft. Aquaworx profitiert zum einen als Lieferant, zum anderen als Technologielieferant durch Royalties und Lizenzvereinbarungen direkt an den ab 2011 geplanten Umsatzerlösen. Aus den Umsätzen des Joint Venture mit der von Aquaworx entwickelten AquaTriComb™-Anlage, erhält Aquaworx eine umsatzbezogene „Royalty-Fee“ von 3,5 % sowie zusätzlich 1,5 % für die Übertragung von angemeldeten Patenten.

Die Aalborg-Gruppe plant bereits erste Pre-Marketingaktivitäten und Teilnahmen an internationalen Konferenzen, Pressekonferenzen und Messen. So wird beispielsweise auf der SMM, Hamburg im Herbst 2010 der erste Messeauftritt des Joint Ventures geplant.

1.3.2 Zertifizierung der Plattformtechnologien für Ballastwasser

Nach mehrjähriger Entwicklung und erfolgreich absolvierten Vortests hat Aquaworx ATC GmbH das Verfahren zur Erteilung des „Basic Approval“ für ihre Ballastwasser-Behandlungsanlage AquaTriComb™ bei der BSH (deutsche Behörde für Seeschiffahrt und Hydrographie) eingeleitet. Das Basic Approval ist Teil des Zertifizierungsverfahrens, das die IMO (International Maritime Organisation, London) vorschreibt, um die Anlagen zur Behandlung von Ballastwasser gemäß der strengen Vorschriften für den Einsatz auf Schiffen freizugeben. Das Basic Approval wurde erwartungsgemäß im August 2009 erteilt.

1.3.3 Strategie und Aktivitäten für 2010

Die Gesellschaft unternimmt im Bereich Ballastwasser alle Aktivitäten, die notwendigen Zertifizierungen für das NIOZ (Nederlands Instituut voor Ondzoek der Zee bzw. Königlich Niederländisches Institut für Meeresforschung) durch land- und schiffsbasierte Testungen durchzuführen. Das Type Approval wird demnach im Herbst 2010 erwartet. Umsätze werden ab 2011 erwartet. Aalborg Industries wird die geplanten Marketing- und Schulungsmaßnahmen für einen globalen Vertrieb und After Sales Service ausrichten und umsetzen. Die Entwicklung des Ballastwasserbereichs ist bisher plangemäß verlaufen.

Parallel zur Entwicklung des nautischen Bereichs besteht die Hauptaufgabe der Aquaworx Deutschland GmbH im Aufbau eines weltweiten Vertriebs- und Servicenetzes für die Teilbereiche Trinkwasser, Prozesswasser (Industrie) und Abwasser. Die Entwicklung dieser Teilbereiche konnte bisher nicht entsprechend der im Businessplan vorgesehenen zeitlichen Vorgaben erfolgen. Plangemäß sollten lt. Businessplan bereits ab Mitte des Jahres 2008 und in der Folge ansteigende Umsatzerlöse erzielt werden. Diese zeitlichen Vorgaben wurden nicht erreicht.

Die Gründe für die bisherige zeitliche Verfehlung des Businessplans liegen zum einen bei den technischen Problemen bei den Filtern und zum anderen an der Fehleinschätzung, mit den bereits erlangten österreichischen Zertifizierung gemäß ÖVGW auch auf dem deutschen Markt aktiv werden zu können.

Zwischenzeitlich wurde die deutsche DVGW Zertifizierung für Trinkwassergeräte erlangt. Zusätzlich hat die allgemeine wirtschaftliche Lage, die die Investitionsbereitschaft in diesem Bereich deutlich negativ beeinflusste, unseren Geschäftsaufbau in diesem Bereich deutlich verlangsamt. Die Verzögerungen im Aufbau der Teilbereiche Trinkwasser, Prozesswasser und Abwasser reichen bis ins neue Geschäftsjahr 2009/2010 hinein, so dass wir entsprechend unserer angepassten Planung erst ab ca. Mitte 2010 mit nennenswerten Produktumsätzen in diesen Bereichen rechnen. Derzeit bestehen verschiedene Teststellungen in Altenheimen und Hotels; unsere weiter geplanten Projekte werden von unseren Vertriebspartnern unterstützt.

In Taiwan konnte ein Partner etabliert werden, der sich speziell auf die Reinigung von Trinkwasser konzentriert. In den Niederlanden wurde ebenfalls eine Kooperation mit einem Betrieb aufgebaut, der im Bereich der technischen Dokumentation zur Legionellen-Prophylaxe arbeitet, allerdings bisher keine Systeme zur dauerhaften Reduzierung anbieten konnte. In Skandinavien wird eine Vertretung für

Schweden, Norwegen, Finnland und Dänemark aufgebaut. Im Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens konnte ebenfalls ein Vertriebspartner gewonnen werden.

Weitere Business Hubs in Brasilien, Spanien und Indien werden betreut und aufgebaut.

2 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Situation

Der Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Situation der aligna AG als Industrieholding spiegeln sich wider in ihren operativ tätigen Tochterunternehmen bzw. deren operativer Geschäftstätigkeit. Die operative Geschäftstätigkeit erfolgt in zwei Bereichen. Zum einen auf dem angestammten Gesundheits- und Pharmamarkt („Health Care-Bereich“) und zum anderen auf dem Markt für Wasseraufbereitung („Water Treatment“). Dem Health Care-Bereich sind vor allem die Tochterunternehmen DeltaSelect GmbH, TheraSelect GmbH und PlasmaSelect Zentrale Services GmbH zugeordnet. Der Bereich Water Treatment umfasst die Aquaworx Holding AG und ihre operativen Tochtergesellschaften. Der Geschäftsverlauf des Konzerns und beider operativer Bereiche wird im nachfolgenden im Einzelnen dargestellt:

2.1 Geschäftsverlauf im Konzern

Das Geschäftsjahr 2008/2009 blieb im operativen Bereich deutlich hinter unseren Erwartungen und Planungen zurück. Der im Geschäftsjahr 2008/2009 erwirtschaftete Umsatz in Höhe von 23,3 Mio. € entfällt mit 20 Mio. € auf den fortgeführten Bereich. Der fortgeführte Bereich erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008/2009 ein negatives EBIT von -32 Mio. € nach einem negativen EBIT von -18,7 Mio. € im Vorjahr. Im aufgegebenen Bereich wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 bei Umsatzerlösen von 3,3 Mio. € ebenfalls ein negatives EBIT von -10,6 Mio. € erzielt. Der Umsatz im aufgegebenen Bereich betrifft ausschließlich das im Juli 2008 veräußerte Produkt Haemaccel samt Zulassung, welches in Marburg auf Wunsch des Käufers bis zur Auflösung dieses

Produktionsstandorts im Sommer 2009 produziert wurde. Der Verlust im aufgegebenen Bereich resultiert vor allem aus dem im vorangegangenen Geschäftsjahr aufgegebenen Health Care Bereich in Italien. Der Verlust beruht in Höhe von 8,9 Mio. € auf außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Kaufpreisforderungen aus dem im vorangegangenen Geschäftsjahr im November 2008 erfolgten Verkauf der italienischen Tochtergesellschaften NovaSelect S.p.A., Potenza (Italien) und AltaSelect S.r.l., Verona (Italien), an die Diaco Medical Group GmbH, Villach (vgl. auch 1.2). Im Weiteren wurden auf Lieferforderungen in Höhe von 2,3 Mio. €, die an die Diaco-Gruppe bestehen, Wertberichtigungen vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen waren erforderlich, weil das nunmehr unter der Führung von Diaco stehende Joint Venture seine Unternehmensplanungen für das Geschäftsjahr 2008/2009 nicht erreichen konnte und zur Optimierung der Geschäftstätigkeit mittlerweile Umstrukturierungen eingeleitet hat, die auch die Liquidation der NovaSelect S.p.A. zum Inhalt haben.

Das Geschäftsjahr 2008/2009 ist bezogen auf die zwei im fortgeführten Bereich dargestellten Geschäftsbereiche bzw. Segmente unterschiedlich verlaufen. Während es gelang, den Health Care Bereich weiter zu stabilisieren, blieb das Geschäftsfeld Wasseraufbereitung, das ab Mitte 2009 in steigendem Umfang Umsatzerlöse generieren sollte, weit hinter den Planungen zurück. Erläuterungen zu den beiden Segmenten werden in den nachfolgenden Abschnitten 2.2 und 2.3 gemacht. Das Konzern-EBIT des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt -42,6 Mio. € (Vorjahr -38,5 Mio. €).

2.2 Geschäftsverlauf im Segment Health Care

Bei Umsatzerlösen von 21,7 Mio. € erwirtschaftete das Segment Health Care einen negativen EBIT von -11,7 Mio. €. Die Produktionsschwierigkeiten, die insbesondere vom Produktionsstandort in Marburg ausgegangen waren und sich nachhaltig negativ auf das Geschäftsergebnis auswirkten, konnten durch Outsourcing von Teilen dieser Produktion auf einen Zulieferer in Griechenland und den Verkauf der Haemaccel-Sparte an die indische Piramal Health Care Gruppe reduziert werden. Nach Aufgabe des Produktionsstandorts in Marburg verbleibt noch der Produktionsstandort in Pfullingen; dieser soll durch die Anreicherung mit weiteren Produkten im Drei-Schichtbetrieb nachhaltig positiv arbeiten.

Der Umsatzrückgang um 12,1 Mio. € auf 21,7 Mio. € (Vorjahr: 33,7 Mio. €) resultiert aus dem Wegfall der Umsatzerlöse nach dem Verkauf des Geschäfts in Italien, das im Vorjahr mit 13,8 Mio. € zu den Umsatzerlösen beigetragen hat. Bereinigt um die Umsatzerlöse in Italien, ist im Geschäftsjahr 2008/2009 ein Anstieg der Umsatzerlöse um 8,7 % von 19,9 Mio. € auf 21,7 Mio. € zu verzeichnen.

Das negative EBIT ist auch beeinflusst durch Nachlaufkosten, die im Zusammenhang mit den im Vorjahr begonnenen und beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2008/2009 angefallen sind. Im Zusammenhang mit dem Outsourcing der Fertigung aus Marburg auf die griechische Vioser-Gruppe wurden Maschinen mit Restbuchwerten in Höhe von 2,2 Mio. € kostenlos übereignet, um Vioser als Zulieferer langfristig zu binden. Die im Zusammenhang mit der Übereignung der Maschinen angefallenen Verluste von 2,2 Mio. € sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Weiterhin wurden Lieferforderungen an die italienische Diaco-Gruppe in Höhe von 2,4 Mio. € wertberichtigt. Lieferforderungen an die Diaco-Gruppe wurden zunächst in ein verzinsliches, bis November 2012 rückzahlbares Darlehen umgewandelt, das zum Jahresende vollständig wertberichtigt wurde (vgl. 2.1).

Zum anderen bestanden im Geschäftsjahr 2008/2009 Liefer- und Qualitätsprobleme, die Umsatzeinbußen zur Folge hatten. Die Geschäftsentwicklung bei den Infusions- und Spüllösungen war desweiteren durch Preiswettbewerb und marktbedingte Margenverluste gekennzeichnet. Insgesamt führten die aufgezeigten Rahmenbedingungen dazu, dass wir unsere Planung für das Segment Health Care nicht erreichten.

2.3 Geschäftsverlauf im Segment Wasseraufbereitung

Der im Aufbau befindliche Geschäftsbereich Water Treatment belastet das Konzernergebnis mit einem negativen EBIT in Höhe von -20,6 Mio. €. Da die aligna AG nur eine Beteiligung von 30 % an der Aquaworx Holding AG innehat, entfallen -14,4 Mio. € dieses negativen EBIT auf den anderen Gesellschafter. Das Segment Wasseraufbereitung umfasst zum einen das im Aufbau befindliche Geschäft mit Trinkwasser, Prozesswasser und Abwasser, zum anderen den nautischen Bereich bzw. Ballastwasserbereich, der in Zusammenarbeit mit einem Partner planmäßig entwickelt wird.

Die in München ansässigen Aquaworx-Gesellschaften entwickeln die Geschäftsbereiche Ballastwasser, Trinkwasser, Prozesswasser und Abwasser. Außerdem wird in diesen Gesellschaften am Aufbau weiterer Kooperationspartner für die genannten Marktsegmente gearbeitet. Die Produktion, d.h. die Montage der fremdbezogenen Teile und Teilsysteme zu den Anlagen, wird in der Schweiz durch die Aquaworx Production AG vorgenommen. Die Planung für das Geschäftsjahr 2008/2009 sah vor, dass dieser Bereich schon Umsatzerlöse deutlich im höheren einstelligen Millionenbereich erwirtschaften sollte und bereits im 3. Quartal des Geschäftsjahrs 2008/2009 den Break Even erreichen sollte. Die ursprüngliche Planung für diesen Bereich wurde verfehlt. Die Gründe für das Nicht-Erreichen der ursprünglichen Unternehmensplanung lagen in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, die vor allem durch Käuferzurückhaltung geprägt war, in technischen Problemen mit den von uns verwendeten Filtern, die erst mit zeitlicher Verzögerung ausgeräumt werden konnten und in der Fehleinschätzung, bereits mit dem erlangten österreichischem Zertifikat (ÖVGW) für die definierte Keimfreiheit für Legionellen-Prohylaxesysteme im deutschen Markt auftreten zu können. Nachdem mit der bereits im Vorjahr erreichten österreichischen Norm kein erfolgreicher Marktzugang in Deutschland möglich war, wurde die Erlangung der entsprechenden deutschen Norm DVGW mit Nachdruck betrieben. Im Januar 2010 gelang es, die deutsche Norm DVGW zu erlangen, so dass nunmehr vor diesem Hintergrund eine gezieltere Markterschließung in Deutschland beginnen kann.

Die Entwicklung des nautischen Bereichs bzw. Ballastwasserbereichs verläuft planmäßig. Zur Entwicklung dieses Bereichs gründeten wir mit Aalborg Industries A/S, Aalborg (Dänemark), ein Joint Venture Unternehmen in Singapur, über das die Entwicklung und Vermarktung dieses Geschäftsfelds geführt werden wird. Alle Kosten im Zusammenhang mit der Erteilung des „Basis Approval“ für die Ballastwasser-Behandlungsanlage AquaTriComb™ bei der BSH (deutsche Behörde für Seeschifffahrt und Hydrographie) und zur Erlangung der Zertifizierung bei der IMO (International Maritime Organisation, London), die für den Einsatz auf Schiffen erforderlich ist, werden vertragsgemäß seit dem 1. März 2009 vom errichteten Joint Venture – firmierend als Aalborg Industries Water Treatment Pte. Ltd., Singapur – als Teil der geschlossenen Vereinbarungen übernommen. Vertragsgemäß wird die Erlangung der IMO-Zertifizierung von Aquaworx weitergeführt, wobei die im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung anfallenden Ausgaben, die dafür bei Aquaworx anfallen, im Rahmen eines Service Agreements an das Joint Venture

weiterberechnet werden und damit das Segment Wasseraufbereitung nicht mehr belasten. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden insgesamt 1,4 Mio. € an Entwicklungskosten an das Joint Venture weiterbelastet. Mit Aalborg wurde vereinbart, dass Aquaworx insgesamt 2 Mio. € an Zahlungen nach definierten Milestones im Zusammenhang mit der Erlangung der IMO-Zertifizierung bzw. den ersten Verkäufen von AquaTriComb™-Anlagen erhalten wird, wobei 0,7 Mio. € bereits zu, Auszahlung gelangt sind.

Die Verzögerungen beim Aufbau des Geschäftsfelds Trinkwasser, Prozesswasser und Abwasser wurden zum Anlass genommen, die Unternehmensplanung für die Aquaworx-Gruppe grundlegend zu überarbeiten. Die dabei vorgenommenen neuen Einschätzungen führten zu einer sehr viel zurückhaltenderen Prognose für das Geschäftsfeld Trinkwasser, Prozesswasser und Abwasser und zu einer im Wesentlichen unveränderten Prognose für das Geschäftsfeld Ballastwasser. Auf der Grundlage der überarbeiteten Unternehmensplanung für die Aquaworx-Gruppe wurde zunächst überprüft, inwieweit sich Rückwirkungen auf die bei Kauf der Unternehmensbeteiligung von 30 % vereinbarten Kaufpreisanpassungsmechanismen ergeben. So war kaufvertraglich vereinbart worden, dass das durch den Verkäufer der Anteile (Sanaworx Holding AG) gewährte Verkäuferdarlehen mit den dann Valutierten Wert ersatzlos entfällt – d.h. nicht mehr zu zahlen ist – sollte Aquaworx im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht vordefinierte Umsatzerlöse erzielen. Nach Maßgabe der überarbeiteten Unternehmensplanung wird dieses Umsatzziel für das laufende Geschäftsjahr 2009/2010 weit verfehlt, so dass das Verkäuferdarlehen nicht mehr zur Zahlung kommt und daher in Höhe von 7,7 Mio. € als Kaufpreisanpassung gemäß IFRS 3 vom Geschäfts- oder Firmenwert gekürzt wurde. Mit Vereinbarung vom Februar 2010 zwischen der aligna AG und der Sanaworx Holding AG wurde schon jetzt einvernehmlich festgestellt, dass das Verkäuferdarlehen II entfällt. Weiterhin war im Kaufvertrag bei Kauf der Aquaworx-Anteile vereinbart worden, dass die aligna AG das Recht bzw. die Option innehat, unentgeltlich weitere 20,1 % an der Aquaworx Holding AG zu verlangen, sollte die Aquaworx-Gruppe im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht mindestens ein weiteres vertraglich vereinbartes Umsatzziel erreichen. Da nach Maßgabe der überarbeiteten Unternehmensplanung und unter Anlegung verschiedener Wahrscheinlichkeiten auch dieses Umsatzziel nicht erreicht werden wird, wurde diese Option, unentgeltlich weitere 20,1 % an der Aquaworx Holding AG verlangen zu können, als Derivat mit dem Zeitwert von 8,2 Mio. € erfolgswirksam erfasst. Die Option, weitere Anteile im Umfang von 20,1 % der Anteile an der Aquaworx Holding AG verlangen zu können, kommt alleinig den Aktionären der aligna AG zugute. Die überarbeitete Unternehmensplanung für die Aquaworx-Gruppe wurde weiterhin zum Anlass genommen, zu überprüfen, ob für die dem Geschäftsmodell von Aquaworx zugrunde liegende Technologie eine Wertminderung eingetreten ist. Die Überprüfung hat ergeben, dass die nach Erfassung planmäßiger Abschreibungen noch mit 34 Mio. € als immaterielles Vermögen bilanzierte Technologie in Höhe von 17,7 Mio. € im Wert gemindert ist. Der Wertminderungsaufwand von 17,7 Mio. € und die entsprechend darauf entfallende passive latente Steuer von 5,8 Mio. € gehen dabei im Umfang der Beteiligung des Fremdgeellschafters Sanaworx Holding AG zu dessen Lasten. Danach sind vom Fremdgeellschafters Sanaworx Holding AG vom Wertminderungsaufwand die Technologie betreffend 12,4 Mio. € abzgl. latente Steuern (4,1 Mio. €) zu tragen. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bzw. das Segment Wasseraufbereitung wurde zum Geschäftsjahresende weiterhin der jährliche Impairment Test für den Geschäfts- oder Firmenwert durchgeführt, der zu keinem weiteren Wertminderungsaufwand mehr führte.

2.4 Geschäftsverlauf in den Einzelgesellschaften

Die aligna Gruppe umfasst zum Abschlussstichtag vier operativ tätige Beteiligungsgesellschaften mit weltweit 126 Mitarbeitern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008/2009 trugen die einzelnen Tochterunternehmen wie folgt zum Konzern-EBIT bei:

- Die DeltaSelect GmbH hat im Geschäftsjahr ein negatives EBIT in Höhe von -5,8 Mio. € erzielt; Die TheraSelect GmbH schließt mit einem negativen EBIT von -4,4 Mio. € ab.
- Die Aquaworx-Gruppe hat aufgrund von weiter anhaltenden Anlaufkosten ein negatives EBIT in Höhe von -28,7 Mio. € erzielt (davon entfallen 70 % auf andere Gesellschafter der Aquaworx Holding AG)
- Die PlasmaSelect Zentrale Services GmbH weist ein negatives EBIT in Höhe von - 1,2 Mio. € aus.

Die FarmacoNetwork B.V. scheidet nach Insolvenzanmeldung im September 2009 aus dem Konsolidierungskreis aus. Bis zum Entkonsolidierungszeitpunkt hat diese Gesellschaft mit einem EBIT von – 0,2 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen.

Unter Hinzurechnung des durch die aligna AG (Holding) erzielten EBIT von -11,4 Mio. € führt dies zu einem konsolidierten EBIT im Konzern von -50,7 Mio. €.

2.5 Forschung und Entwicklung

Im aligna-Konzern sind im Geschäftsjahr 2008/2009 keine Entwicklungskosten (Vorjahr: 0,8 Mio. €) angefallen. Ab dem 1. März 2009 werden die im Bereich Nautik/Ballastwasser anfallenden Entwicklungskosten, im Rahmen eines Service Agreements an das mit Alborg Industries A/S errichtete Joint Venture Unternehmen in Singapur verrechnet. Nunmehr wird Aquaworx ATC GmbH als Dienstleister für das Joint Venture tätig.

2.6 Personal

Nach Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere die Schließung des Werkes Marburg, waren zum Ende des Geschäftsjahres 2008/2009 im aligna-Konzern 126 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter verteilen sich wie folgt:

aligna AG	15
DeltaSelect GmbH	15
TheraSelect GmbH	48
PlasmaSelect Zentrale Services GmbH (vormals RenaSelect Vertriebs GmbH)	29
Aquaworx Gruppe	19

Die Mitarbeiter verteilen sich auf folgende Bereiche:

Vertrieb	35
Produktion	47
Verwaltung	43
Entwicklung	1

3.Vermögenslage

Die Vermögensposition der Gesellschaft ist wesentlich geprägt durch den Beteiligungsbesitz in Höhe von 35,3 Mio. € (Vorjahr: 46,3 Mio. €). Den ganz wesentlichen Anteil am Beteiligungsbesitz hat die Aquaworx Holding AG, deren Beteiligungsansatz zum Abschlussstichtag 30,2 Mio. € nach 41,3 Mio. € im Vorjahr beträgt. Die Veränderungen zum Vorjahr beruhen zum einen aus einer im Geschäftsjahr 2008/2009 bei der Aquaworx Holding AG erfolgten Einzahlung von 4 Mio. € in die Freien Reserven der Gesellschaft. Zum anderen war im Kaufvertrag vom 2. Juni 2008 eine Kaufpreisanpassungsklausel vereinbart, die vorsieht, dass ein seitens Sanaworx Holding AG gewährtes Verkäuferdarlehen nicht mehr zurückzuzahlen ist, sollte die Aquaworx-Gruppe im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht mindestens einen Umsatz von EUR 38 Mio. erzielen. Nach Maßgabe der Unternehmensplanung wird die Aquaworx-Gruppe dieses Umsatzziel nicht erreichen. Da das Verkäuferdarlehen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr zur Rückzahlung kommt, wurde es entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen mit der Valuta, die sich bei planmäßiger Tilgung bis zum Februar 2011 ergibt in Höhe von 7.7 Mio. € als nachträgliche Anschaffungskostenminderung vom Beteiligungsansatz der Aquaworx Holding AG abgesetzt. Darüber hinaus wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Aquaworx Holding AG in Höhe von 7,4 Mio. € wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen betragen zum 30. November 2009 null nach 8,7 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang erklärt sich mit Wertberichtigungen in Höhe von 8,7 Mio. €, die auf die Kaufpreisforderungen aus dem im Vorjahr erfolgten Verkauf der italienischen Tochterunternehmen an die Diaco-Gruppe vorgenommen wurden

Das Umlaufvermögen hat von 8,9 Mio. € im Vorjahr auf 1,8 Mio. € abgenommen. Die Veränderungen beruhen vor allem auf weiteren Wertberichtigungen auf Forderungen an die TheraSelect GmbH (1,1 Mio. €) sowie auf Rückführungen von Verrechnungskoten an verbundene Unternehmen.

Die liquiden Mittel und Wertpapiere betragen im Vorjahr noch insgesamt 9,3 Mio. €. Diese Finanzmittel wurden zur Finanzierung operativer Verluste und zum Aufbau des neuen Geschäftsbereichs Water Treatment verwendet; zum Geschäftsjahresende 30. November 2009 verfügt aligna direkt über keine liquiden Mittel mehr.

Das Eigenkapital beträgt zum Abschlussstichtag 12,6 Mio. € nach 37,3 Mio. € im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt noch 33 % nach 51 % im Vorjahr.

Die Steuerrückstellungen haben abgenommen, weil im Hinblick auf die Abschreibungen auf Forderungen an verbundene Unternehmen im Geschäftsjahr 2006/2007 nunmehr deren steuerliche Abzugsfähigkeit feststeht; infolge dessen wurden die gebildeten Steuerrückstellungen vollumfänglich aufgelöst. Die sonstigen Rückstellungen haben zugenommen, weil erhöhte Rückstellungen für ausstehende Rechnungen zu bilden waren und weil aligna AG für Mietverbindlichkeiten der TheraSelect GmbH eine selbstschuldnerische Bürgschaft abgegeben wurde für die mit einer Inanspruchnahme gerechnet wird.

Die Verbindlichkeiten haben zum Vorjahr von 32,6 Mio. im Vorjahr auf 22,7 Mio. € zum 30. November 2009 abgenommen. Die Abnahme beruht vor allem auf der Ausbuchung einer Verbindlichkeit an die Sanaworx Holding AG aus einer im Kaufvertrag vom 2. Juni 2008 geregelten Kaufpreisanpassungsklausel wonach das gewährte Verkäuferdarlehen nicht mehr zurückzuzahlen ist, sollte die Aquaworx-Gruppe im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht mindestens einen Umsatz von EUR 38 Mio. erzielen. Nach Maßgabe der Unternehmensplanung wird die Aquaworx-Gruppe dieses Umsatzziel nicht erreichen. Da das Verkäuferdarlehen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr zur Rückzahlung kommt, wurde es entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen mit der Valuta, die sich bei planmäßiger Tilgung bis zum Februar 2011 ergibt in Höhe von 7.7 Mio. € ausgebucht und als nachträgliche Anschaffungskostenminderung vom Beteiligungsansatz der Aquaworx Holding AG abgesetzt. Überdies hat aligna AG mit dem Verkäufer Sanaworx Holding AG am 19. Februar 2010 eine Vereinbarung getroffen, nach der beide Seiten schon vor Ablauf des Geschäftsjahrs 2009/2010 feststellen, dass die vorgenannten Umsatzziele nicht erreicht werden und das Verkäuferdarlehen nicht mehr zur Auszahlung kommen wird. Die zum Bilanzstichtag bestehende Restschuld von 1,5 Mio. € soll entsprechend einer getroffenen Vereinbarung (Stillhalteabkommen) nicht vor dem 30. November 2010 seitens Sanaworx Holding AG eingefordert werden können. Die Restschuld ist durch Sicherungsübereignung von Vorratsbeständen und Zulassungen bzw. Forderungsverpfändungen verbundener Unternehmen sowie durch Verpfändung von Unternehmensanteilen an der Aquaworx Holding AG, Horn (Schweiz) besichert.

4. Finanzlage

Hinsichtlich ihrer Finanzierung ist die aligna AG eng in die Gesamtfinanzierung des Konzerns eingebunden. Im Hinblick auf die Finanzlage gelten daher die für den Konzern gemachten Angaben zur Finanzlage analog:

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2007/2008 und 2008/2009. Dabei wird in Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Kapitalflussrechnung (Cashflow) zeigt folgende Entwicklung im Vorjahresvergleich im Gesamtbereich:

	2008/2009	2007/2008
	Mio. €	Mio. €
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-9,2	-13,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2,2	-35,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3,6	20,2
	<u>-10,6</u>	<u>-29,5</u>

Aus der betrieblichen Tätigkeit des Konzerns ergibt sich im Geschäftsjahr 2008/2009 ein Mittelabfluss in Höhe von -9,2 Mio. € und somit ein deutlich verlangsamter Mittelabfluss gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: -13,9 Mio. €). Die Mittelabflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008/2009 beruhen im Wesentlichen auf weiteren Anlauf- und Aufbaukosten im Bereich Water Treatment, da die Planung für das Geschäftsjahr 2008/2009 für dieses Segment verfehlt wurde. Durch die Verfehlung der Planung 2008/2009 für diesen im Aufbau befindlichen Geschäftsbereich Wasseraufbereitung und den dadurch weitergehenden Finanzierungs- bzw. Liquiditätsbedarf dieses Bereichs ergab sich für den Gesamtkonzern eine kritische Situation was die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit anbelangte. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit wurden unterjährig Kosteneinsparprogramme aufgelegt, Zahlungsstreckungen durchgeführt und Zahlungsvereinbarungen getroffen. Zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung wurden Forderungsbestände der DeltaSelect GmbH durch die Sanaworx Holding AG und die Asunto Consulting GmbH im Umfang von 4 Mio. € vorfinanziert (Forderungsverkäufe). Nach Eingang von Zahlungen auf an die Sanaworx Holding AG verkaufte Forderungen bei der aligna-Gruppe wurden diese Zahlungen nicht an Sanaworx Holding AG weitergeleitet, sondern verblieben als Liquidität in der Gesellschaft; die diesbezügliche Verbindlichkeit beträgt zum Bilanzstichtag 1,1 Mio. €.

Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit des Konzerns beträgt 2,2 Mio. € gegenüber einem Mittelabfluss von -35,8 Mio. € im Vorjahr. Der Mittelzufluss im Berichtsjahr resultiert vorwiegend aus dem Verkauf von Wertpapieren (5,6 Mio. €), der die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (-3 Mio. €) übersteigt. Im Vergleich sind im Vorjahr Investitionen im Zusammenhang mit dem Kauf des Aquaworx-Geschäfts von 40,6 Mio. € enthalten.

Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit betragen -3,6 Mio. € nach Mittelzuflüssen von 20,2 Mio. € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2008/2009 sind Finanzmittel für die Rückzahlung von Darlehen in Höhe von 4 Mio. € abgeflossen.

Zur Verbesserung der Liquidität hat die Sanaworx Holding AG in Bezug auf ein gewährtes Verkäuferdarlehen in Höhe von 1,4 Mio. € seit Mai 2009 eine Stillhaltevereinbarung für ausstehende Zinszahlungen und Tilgungszahlungen dergestalt getroffen, dass Sanaworx Holding AG diese Beträge zumindest bis 30. November 2010 nicht einfordern wird. Die restlichen Verbindlichkeiten an die Sanaworx Holding AG i.H.v. 1,1 Mio. € werden derzeit stillschweigend prolongiert und nicht zur Zahlung eingefordert.

Derzeit besteht eine Abhängigkeit vom Hauptaktionär was die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit anbelangt, da wir gegenwärtig nur unter erschwerten Bedingungen Finanzierungen von außenstehenden Dritten, Banken und Investoren erlangen können. Sollten Darlehen ohne vertragliche Laufzeit durch die nahestehenden Unternehmen fällig gestellt und abgerufen werden, könnten diese derzeit aus der zur Verfügung stehenden Liquidität nicht bedient werden. Eine Verbesserung unseres Schuldendienstes ist allerdings eingetreten, weil das im Zusammenhang mit dem Kauf des Aquaworx Engagements durch die Sanaworx eingeräumte Verkäuferdarlehen mit im März 2011 valuierten Wert nicht mehr zurück bezahlt werden muss; auf Abschnitt 2.3 sei diesbezüglich verwiesen.

Zum Abschlussstichtag verfügt der Konzern über keine nennenswerten Zahlungsmittel mehr, ebenso bestehen keine offenen Kreditlinien bei Banken.

5. Ertragslage

Die Ertragslage der aligna AG wird bestimmt von Weiterbelastungen zentraler Dienstleistungen und der Konzernfinanzierung an Tochtergesellschaften. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Geschäftsjahr 2008/2009 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €), die Zinserträge betragen im Geschäftsjahr 2008/2009 1 Mio. € nach 1,6 Mio. € im Vorjahr.

Auf der Aufwandsseite haben sich folgende Geschäftsvorfälle wesentlich auf die Ertragslage der aligna AG ausgewirkt:

- Außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Aquaworx Holding AG in Höhe von 7,4 Mio. €;
- Wertberichtigung einer unter den Ausleihungen erfassten Kaufpreisforderung an die Diaco-Gruppe in Höhe von 8,7 Mio. €;
- Aufwendungen aus der Übernahme von Verlusten verbundener Unternehmen im Rahmen abgeschlossener Ergebnisabführungsverträgen von 6,5 Mio. €
- Wertberichtigungen auf Forderungen an die TheraSelect GmbH in Höhe von 1,1 Mio. €.

Die Aufwendungen überstiegen im Geschäftsjahr 2008/2009 bei weitem die Erträge so dass sich ein Jahresfehlbetrag von -27 Mio. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 22,3 Mio. €) ergab.

6. Chancen- und Risikobericht

Infolge immer kürzer werdender Markt-, Produkt- und Technologielebenszyklen ist in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme der operativen und strategischen Risiken zu beobachten. Zwar ist das Nutzen von Chancen und die Übernahme von Risiken ein wesentliches Merkmal jeder

unternehmerischen Tätigkeit. Jedoch muss ein Unternehmen die eingegangenen und einzugehenden Risiken identifizieren und bewerten sowie steuern und regeln, um Verluste zu vermeiden und seinen Bestand langfristig zu sichern. Mit dem KonTraG hat der Gesetzgeber einen rechtlichen Rahmen vorgegeben, indem er die Einrichtung eines Risikomanagementsystems fordert.

Chancenmanagement

Zur Sicherung des zukünftigen Erfolges ist es erforderlich, Risiken bewusst und kontrolliert einzugehen, um Gewinnchancen realisieren zu können. Es gilt einen Kompromiss zwischen Ausnutzen von Chancen und Sicherung durch Risikosteuerung zu finden. Die Akquisition des Bereiches Water Treatment ist ein Beispiel für diesen strategischen Ansatz.

Risikomanagement

Im aligna-Konzern wird ein proaktives Risikomanagement umgesetzt, das Bestandteil des Planungs- und Controllingprozesses mit den Komponenten Risikopolitik, Risikomanagementprozess und Risikoberichterstattung ist. Für die Überwachung der vorgegebenen Unternehmensziele und deren Erreichung werden Frühwarnsysteme eingesetzt, um bereits frühzeitig Zielabweichungen zu identifizieren. Dies geschieht u.a. durch ständige Marktbeobachtung, intensive Kontakte zu Kunden, Lieferanten oder Verbänden.

In regelmäßigen Abständen werden dem Konzernvorstand und den Geschäftsführern der operativen Einheiten die möglichen Chancen und Risiken aufgezeigt. Gemeinsam werden Ziele definiert und Maßnahmen vereinbart.

6.1 Geschäftsrisiken – Bereich Health Care

Branchenrisiken

Der Gesundheitsmarkt unterliegt in vielen Bereichen staatlicher Kontrolle und Regulierungen, die wesentlichen Einfluss auf die Preisbildung ausüben. Darüber hinaus üben große Anbieter einen erheblichen Druck auf die Marktpreise unserer Produkte aus, so dass wir im Einzelfall mit geringeren Margen als geplant rechnen müssen. Diesen Risiken begegnen wir durch frühzeitiges Erkennen der sich abzeichnenden Entwicklungen im gesetzlichen und wirtschaftlichen Umfeld.

Risiken bei Beschaffung, Produktion und Vertrieb

- Ein Risiko liegt in der Auslagerung von Teilen der Produktion zu ausländischen Lohnfertigern. Dabei handelt es sich um ein vorwiegend technisches Projekt, bei dem es trotz aller Sorgfalt und Engagement der Beteiligten zu technischen Störungen kommen kann, auch wenn die ausgewählten Hersteller langjährige Erfahrung in der Herstellung vergleichbarer Produkte vorweisen können und eine bekannte Technologie eingesetzt wird.
- In der Produktion werden Rohstoffe und Energie benötigt, deren Marktpreise je nach Marktsituation erheblich schwanken können. Aufgrund der regulatorischen Vorgaben des Gesetzgebers und Marktbedingungen wäre es nicht möglich, gestiegene Kosten an unsere Kunden weiterzugeben. So weit wie möglich versuchen wir uns durch längerfristige Lieferverträge abzusichern.

- Der Konzern konzentriert sich neben dem Aufbau von neuen Geschäftsfeldern auf die Restrukturierung und Sanierung des nunmehr im Segment Health Care zusammengefassten Geschäfts mit Infusions-, Injektions- und Spüllösungen sowie weiterer Medizinprodukte. Hierzu wurden in 2008 umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet, die in 2009 abgeschlossen wurden. Trotz der ergreifenden Maßnahmen besteht das Risiko, dass es nicht gelingt, das Segment entgegen der für das Geschäftsjahr 2009/2010 verabschiedeten Planung in die Gewinnzone zurück zu führen, da in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres die verabschiedete Umsatzplanung nicht erreicht wurde. Als Folge könnten weitere ungeplante Finanzmittel erforderlich werden um weitere Restrukturierungsaufwendungen einerseits und den Geschäftsbetrieb andererseits zu finanzieren.
- Das Geschäft mit Infusions- und Spüllösungen wird in einem Marktumfeld abgewickelt, welches sehr preissensitiv ist und welches einer erhöhten Wettbewerbssituation unterliegt. Abweichend von unserer Planung können sich ausgehend vom Marktumfeld negative Einflüsse auf die von uns geplanten Absatzmengen und Absatzpreise ergeben. Als Folge der nach wie vor von starkem Wettbewerb geprägten Marktsituation besteht das Risiko, dass wir die geplanten Absatzmengen nicht erreichen und/oder dass wir deutliche Margenverluste hinnehmen müssen.

6.2 Geschäftsrisiken – Bereich Water Treatment

Der im Konzern angesiedelte Geschäftsbereich Water Treatment befindet sich noch immer in der Aufbau- und Anlaufphase. Der Bereich hat für seine Teilmärkte Trinkwasser, Prozesswasser, Abwasser und Nautik/Ballastwasser seine Produkte definiert und die Produktion aufgenommen. Das Vertriebsnetz für die Bereiche Trinkwasser, Prozesswasser und Abwasser wurde weiter ausgebaut und wird weitestgehend über Verträge mit Absatzmittlern sowie die Nutzung von Netzwerken von am Markt erfolgreichen Kooperationspartnern erschlossen. Der Vertrieb im Bereich Nautik/Ballastwasser wird über ein mit Aalborg Industries A/S, Dänemark, errichtetes Joint Venture Unternehmen in Singapur erfolgen; plangemäß werden erste Abverkäufe ab 2011 erwartet.

Wesentlich für den Erfolg des Geschäfts ist zum einen die Beherrschung und Skalierung der eigenen Technologie auf die Herstellung marktfähiger Produkte bezogen auf die einzelnen Teilmärkte, aber auch die Sicherung des Know-how-Vorsprunges bzw. die technologische Abgrenzung gegenüber den Konkurrenten. Zum anderen gilt es, den nationalen wie die internationalen Märkte möglichst schnell zu erschließen, um die geplanten Marktanteile zu erreichen sowie sich als kompetenter Anbieter etablieren zu können. Wir sehen in diesem Zusammenhang mehrere Risiken:

- Die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre ab 2009/2010 wurde überarbeitet, weil es bisher nicht gelungen ist, die von externen Fachleuten in einer Marktforschungsstudie dargestellten Marktpotentiale in den Teilmärkten Trinkwasser, Prozesswasser und Abwasser zu erschließen. Für diese Teilmärkte sind Risiken nicht auszuschließen, dass Aquaworx die angestrebten Umsatzziele laut überarbeiteter Unternehmensplanung für 2009/2010 nicht erreichen wird. Gründe können zum einen das weiterhin von Investitionszurückhaltung gekennzeichnete allgemeine wirtschaftliche Umfeld sein. Weiterhin sind weitere und größere Wettbewerber mit Konkurrenzprodukten in dieses

Marktsegment eingetreten, so dass sich aus dieser Wettbewerbssituation negative Auswirkungen auf das Geschäft in diesen Teilbereichen ergeben können.

- Die Planung für den Bereich Nautik/Ballastwasser sieht vor, dass ab 2011 über das mit Aalborg Industries A/S errichtete Joint Venture Unternehmen in Singapur nennenswerte Umsatzerlöse erwirtschaftet werden, von denen Aquaworx in Form von Royalties und Lizenzgebühren profitieren wird. Maßgeblich für die Einhaltung dieser Umsatzziele ist die rechtzeitige Erlangung der IMO-Zertifizierung durch die International Maritime Organisation, London, die für den Einsatz der Ballastwasser-Behandlungsanlage AquaTriComb™ auf Seeschiffen erforderlich ist. Wenn auch die Zwischenergebnisse durchaus positiv zu beurteilen sind, können Verzögerungen nicht ausgeschlossen werden. Sollte es nicht gelingen, den der Unternehmensplanung zugrunde gelegten Zeitplan einzuhalten, können sich Verzögerungen ergeben und Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld nur zeitverzögert oder unterhalb der Unternehmensplanung erzielt werden.
- Die Wettbewerbsposition von Aquaworx ist in erheblichem Maße von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Technologien abhängig. Es ist nicht sichergestellt, dass alle Produkte, die sich derzeit in der Entwicklung bzw. in der Weiterentwicklungsphase befinden, die geplante Marktreife erreichen und sich im Wettbewerb mit dem erwarteten Erfolg durchsetzen können.
- Es ist nicht auszuschließen, dass sich der Markteintritt von Aquaworx durch Abwehrmaßnahmen der Wettbewerber, sei es durch neue Technologien, Marketingmaßnahmen oder Kooperationen mit erfahrenen und starken Partnern über das erwartete Maß hinaus erschwert.
- Das in dem noch jungen Unternehmen akkumulierte Wissen und Erfahrung kann möglicherweise im Wettbewerb mit den bereits am Markt erfolgreich agierenden Konkurrenten für eine nachhaltige Etablierung im Markt für Wasseraufbereitung nicht genügen. Es könnte zur Nichterreichung von Umsatzzielen in einzelnen Produktbereichen führen oder erhöhte Anstrengungen z.B. in den Bereichen Marketing und Vertrieb erforderlich machen und damit die geplanten Ergebnisse gefährden.
- Mittelfristig könnten sich Veränderungen am Markt hinsichtlich der Technologie ergeben, was zur Entwertung der von Aquaworx entwickelten Technologie führen kann.

6.3 Finanzrisiken

- Die Liquidität und die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit sind aktuell infolge der Verlustsituation im Konzern als sehr kritisch zu beurteilen. Die Finanzierung der aligna-Gruppe erfolgt maßgeblich über Darlehen, die seitens des Mehrheitsaktionärs Sanaworx Holding AG gewährt wurden (insgesamt 2,5 Mio. €) bzw. durch Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten, da derzeit keine nennenswerten Liquiditätsreserven und keine Kreditlinien bestehen und ein außenstehender Kreditgeber bzw. Investor zwar gesucht aber noch nicht gefunden wurde. Zur darüber hinaus gehenden Überbrückung weiterer Liquiditätsengpässe und zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit ist die aligna-Gruppe dann bis auf weiteres davon abhängig, dass Liquidität im Bedarfsfall durch den Mehrheitsaktionär zur Verfügung gestellt wird. Es besteht das Risiko, dass sich diese Finanzierungsmöglichkeiten erschöpfen.
- Die Unternehmensgesamtplanung sowie die davon abgeleitete Finanzplanung für die aligna-Gruppe sieht vor, dass der Break Even im 3. Quartal des neuen Geschäftsjahres 2009/2010 erreicht wird und dass sowohl das Segment Health Care wie auch das Segment Water Treatment in der 2. Geschäftsjahreshälfte 2009/2010 mit positiven Cashflows zur Gesamtfinanzierung des Konzerns beitragen werden. Ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 sollen dann planmäßig aus dem

Ballastwassergeschäft zusätzliche und der Höhe nach wesentliche Zahlungszuflüsse erfolgen, die die Liquidität und Zahlungsfähigkeit dann nachhaltig sicherstellen sollen. Es besteht das Risiko, dass sich die Lieferengpässe, die im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden, wiederholen, und die Segmentplanung für den Bereich Health Care nicht erreicht werden kann. In der Folge kann sich weiterer Finanzbedarf einstellen, um diesen dann immer noch defizitären Bereich liquiditätsmäßig zu unterstützen. Es besteht dann das Risiko, dass die dann notwendige Liquidität nicht oder nur teilweise zur Verfügung steht.

- Der Aufbau des neuen Geschäftsbereichs Water Treatment könnte sich weiter verzögern und dadurch entgegen der aktuellen Planung für dieses Segment nicht schon im Geschäftsjahr 2009/2010 mit Einnahmenüberschüssen zur Finanzierung des Gesamtkonzerns und zur weiteren Entwicklung dieses Neugeschäfts beitragen. In diesem Falle könnte es erforderlich werden, dass die aligna AG sowie der die Mehrheit der Anteile haltende andere Gesellschafter Sanaworx Holding AG Finanzmittel in Form von Eigen- oder Fremdkapital zur Verfügung stellen. In Abhängigkeit vom Grad der Abweichungen zur revidierten Planung besteht dann das Risiko, dass sich die Finanzierungsmöglichkeiten erschöpfen.
- Für den Fall wesentlicher Abweichungen zur Unternehmensgesamtplanung können weitere Wertberichtigungen auf die im Konzernabschluss bilanzierte Technologie und ggf. auf den Geschäfts- oder Firmenwert erforderlich werden, die im Einzelabschluss der aligna AG dann in Form von Abschreibungen auf den Beteiligungsansatz an der Aquaworx Holding AG zu erfassen wären. Je nach dem Grad der Abwertungen auf den Beteiligungsansatz könnte eine Überschuldungssituation eintreten, die dann insolvenzrechtlich zu beurteilen wäre.
- Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit hat der Mehrheitsaktionär Sanaworx Holding AG über die bereits in Höhe von 2,5 Mio. € gewährten Darlehen hinaus im Februar 2010 ein weiteres Darlehen über 0,6 Mio. € ausgereicht, welches nicht vor dem 30. November 2010 rückzahlbar ist. Als weitere Liquiditätsmaßnahme kaufte Sanaworx Holding AG im 1. Quartal des neuen Geschäftsjahrs Anteile im Umfang von 3,2 % an der Aquaworx Holding AG zum Kaufpreis von 1,8 Mio. € zurück. Beide Liquiditätsmaßnahmen wurden bereits zur Rückführung von Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten verwendet bzw. sind größtenteils aufgebraucht. Auch nach diesen Liquiditätsmaßnahmen wird aligna AG weiterhin davon abhängig sein, dass Lieferantenkredite mit den Lieferanten und Dienstleistern vereinbart werden können und dass Sanaworx Holding AG die derzeit stillschweigend prolongierten Darlehen bzw. die bis zum 30. November 2010 terminierten Darlehen fortführen und nicht abrufen wird, um die Zahlungsfähigkeit der aligna-Gruppe aufrecht zu erhalten.
- Sollten das Segment Health Care und das Segment Water Treatment nicht wie geplant den Break Even im 3. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2009/2010 erreichen und damit positiv zur Gesamtfinanzierung der Gruppe beitragen und sollte es nicht gelingen im erforderlichen Umfang auf Lieferantenkredite zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen zurückzugreifen, ist die Finanzierung des Gesamtkonzerns nicht mehr sichergestellt, da keine Banklinien oder festen Kreditzusagen des Mehrheitsaktionärs bestehen. Für diesen Fall ergibt sich wegen der dann fehlenden Liquidität ein den Bestand des Konzerns und der aligna AG gefährdendes Risiko.

6.4 Risiken in den Bereichen Recht und Personal

Aus Rechtsstreitigkeiten oder – verfahren, denen wir ausgesetzt sind oder die sich ergeben könnten, bestehen aus heutiger Sicht keine wesentlichen Risiken. Im Personalbereich wird das Risikopotential gering eingestuft.

Der Insolvenzverwalter der RenaSelect GmbH & Co. KG, Pirna, nimmt die aligna AG in einer im Dezember 2009 eingereichten Klage auf Zahlung von 5.170 T-€ aus einer Patronatserklärung der aligna AG in Anspruch. Die Klage ist nach unseren Untersuchungen derzeit unschlüssig. Zudem entfaltet die Patronatserklärung nach Einschätzung unserer Rechtsabteilung – der sich der Vorstand anschließt - keine rechtliche Bindungswirkung und wäre ferner ohnehin nicht so weitreichend, dass die Klage Aussicht auf Erfolg haben könnte. Von der Bildung von Rückstellungen wurde daher abgesehen.

6.5 Sonstige Risiken

Die hohe Abhängigkeit der Geschäftstätigkeiten von der Informationstechnologie erfordert einen bewussten Umgang mit deren Risiken. Dem trägt der Konzern durch Schwachstellenanalysen Rechnung.

7. Prognose und Ausblick

Die im letzten Jahr initiierte tiefgreifende Restrukturierung und Neuaufstellung des Health Care-Segments ist weitgehend abgeschlossen. Wir sind daher überzeugt, dass es uns dadurch gelingen wird, die Profitabilität des Segments Health Care nachhaltig zu erhöhen. Unsere Planung sieht für dieses Segment unter Berücksichtigung ggf. weiterer Restrukturierungsmaßnahmen im laufenden Geschäftsjahr 2009/2010 das Erreichen des Break Even und die Rückkehr in die Gewinnzone im 3. Quartal 2009/2010 vor.

Die Aktivitäten zur Erlangung der erforderlichen Zertifizierungen im Bereich Wasseraufbereitung in den spezifischen Anwendungsgebieten sind erfolgreich. Im Marktsegment Ballastwasser (Nautik) konnte wie geplant das Basic Approvals durch die IMO (International Maritime Organisation) erreicht werden. Das Type Approval könnte demnach im Herbst 2010 erteilt werden, so dass in dieser wichtigen Produktgruppe planmäßig im Geschäftsjahr 2010/2011 mit Umsätzen gerechnet werden kann. Ab dem

Geschäftsjahr 2010/2011 wird dieses Geschäftsfeld dann ganz wesentlich zum Konzernergebnis beitragen.

Durch die strategische Partnerschaft mit der schweizerischen TELSONIC AG ist die Grundlage für den Aufbau des Exportgeschäfts geschaffen. Die TELSONIC ist ein führender Hersteller für Ultraschalltechnologie, zu deren Vertriebskanälen und internationalen Niederlassungen Aquaworx dadurch Zugang erhält.

Nach dem Ausbau der Produktionskapazitäten existiert auch in der Aquaworx Deutschland GmbH für die Bereiche technischer Vertrieb, Projekt-, Produktmanagement und Business Development eine leistungsfähige Organisation, die im Markt erfolgreich agieren kann. Wir gehen davon aus, dass es gelingt, das Geschäft im Segment Water Treatment planmäßig zu entwickeln. Das Geschäft in den Teilbereichen Trinkwasser, Prozesswasser, Abwasser soll planmäßig im 3. Quartal 2009/2010 den Break Even erreichen. Für die Entwicklung des Ballastwassergeschäfts, welches in der Zukunft einer

der ganz wesentlichen Eckpfeiler für unser Geschäft darstellen wird, wird ergänzend auf Abschnitt 1.3 verwiesen.

Das Erreichen des Break Even im Konzern und die Erwirtschaftung eines positiven Cashflows erwarten wir im 3. Quartal des Geschäftsjahrs 2009/2010. In unserer auf der Unternehmensplanung aufbauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass die Finanzierung des Konzerns bis zum Erreichen des Break Even durch ein sorgfältiges Liquiditätsmanagement sichergestellt ist. Alternative Finanzierungsformen werden geprüft, um sicher zu stellen, dass in den nächsten zwei Jahren kein Finanzierungsengpass entsteht.

8. Erläuternder Bericht des Vorstandes nach § 120 Abs. 3 AktG i.V.m. §§ 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB, zugleich Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

8.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 24.171.937,00 und ist eingeteilt in 24.171.937 Aktien zum Nennbetrag von € 1,00. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Alle Aktien verleihen gleiche Rechte. Sonderrechte bestehen nicht, insbesondere keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

8.2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

8.3 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Die VOERDEA AG, München, ist mit 6.263.535 Aktien an der aligna AG beteiligt. Dies entspricht 25,91 % der Stimmrechte. Ferner ist die Sanaworx Holding AG mit Sitz in Horn (Schweiz), eine Tochtergesellschaft der VOERDEA AG, mit 7.250.000 Aktien (Stimmrecht: 29,99%) an der aligna AG beteiligt. Die VOERDEA AG beherrscht damit mittelbar die aligna AG mit einer Gesamtstimmrechtsmehrheit von 55,90 %. Weitere Beteiligungen über 10 % der Stimmrechte sind nicht

bekannt. Im Übrigen wird auf etwaige veröffentlichte Stimmrechtsmitteilungen gem. §§ 21 ff. WpHG hingewiesen, aus denen sich weitere Schlüsse auf die Zusammensetzung des Aktionärskreises ziehen lassen. Die aligna AG weist darauf hin, dass sie bzgl. der Stimmrechtsmitteilungen auf die Information durch ihre Aktionäre angewiesen ist und insofern keine Haftung für deren Richtigkeit und/oder Vollständigkeit übernehmen kann.

8.4 Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Sonderrechte bestehen nicht, insbesondere keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

8.5 Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Arbeitnehmer der aligna AG oder deren Konzerngesellschaften sind nicht derart am Kapital der aligna AG beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten stattfindet. Aufgrund der Inhaberaktien ist der Gesellschaft nichts Definitives über privaten Aktienbesitz von Arbeitnehmern bekannt.

8.6 Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie über die Änderung der Satzung

Der Vorstand wird gemäß §§ 76 – 78, 81 f., 84 AktG bestimmt sowie gemäß § 7 der Satzung, nach dessen Absatz 1 der Vorstand aus einer oder mehreren Personen besteht und nach dessen Absatz 2 die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat erfolgen, ebenso die Ernennung eines Mitgliedes des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie weiterer Vorstandsmitglieder zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Satzungsänderungen erfolgen gemäß §§ 179 ff. AktG.

8.7 Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist mit Beschluss (TOP 8) der letzten Hauptversammlung vom 12. Mai 2009 ermächtigt, eigene Aktien in Höhe von bis zu 10% des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals zurückzukaufen.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Mai 2009 hat den Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2014 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien einmalig oder mehrmalig, insgesamt um höchstens EUR 9.000.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die neuen Aktien können von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Beschluss ist am 8. Juli 2009 ins Handelsregister eingetragen worden.

Derzeit bestehen seitens des Vorstandes keine konkreten Absichten im Hinblick auf einen etwaigen Rückkauf von Aktien und/oder eine etwaige Ausgabe neuer Aktien.

8.8 Vereinbarungen des Mutterunternehmens bei Kontrollwechsel

Soweit mindestens 30,1 % des Aktienkapitals an der aligna AG übergehen (Change-of-Control Klausel) kann der Treuhandvertrag zwischen aligna AG und Sanaworx Holding AG, welcher der aligna AG zum Bilanzstichtag 20,1 % bzw. derzeit 23,3 % der Stimmrechte an der Aquaworx Holding AG gewährt und der eine Laufzeit bis 30. Juni 2011 vorsieht, außerordentlich gekündigt werden.

8.9 Entschädigungsvereinbarungen

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes.

9. Schlusserklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Die VOREDEA AG, München, ist beherrschendes Unternehmen der aligna AG.

Der Vorstand der aligna AG hat demgemäß einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2008/2009 aufgestellt (§312 AktG). Am Schluss dieses Abhängigkeitsberichts hat der Vorstand folgende Erklärung abgegeben:

„Ich erkläre hiermit, dass die aligna AG nach den Umständen, die dem jeweils amtierenden Vorstand laut dessen Erklärung in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen“

10. Vergütungsbericht

10.1 Vorstand

Mit dem ausgeschiedenen Vorstand wurde ein zeitlich bis 30. November 2010 befristeter Arbeitsvertrag geschlossen, der eine feste monatliche Vergütung vorsieht. In Abhängigkeit erreichter Ziele konnte der Aufsichtsrat neben der Festvergütung einen Bonus gewähren. Aufgrund einer Einigung zwischen dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde der befristete Arbeitsvertrag vorzeitig zum 30. November 2009 beendet.

Angaben zum bestehenden Aktienoptionsprogramm, welches die Ausgabe von Aktienoptionen an den Vorstand vorsieht, sind in Tz. 36 im Konzernanhang gemacht.

Die Gesamtvergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2008/2009 betrug 396 T-€. Darin enthalten sind 90 T-€ für die wegen der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsverhältnisses gezahlt werden.

10.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat erhält neben einer festen Vergütung eine variable Vergütung, die sich am Unternehmenserfolg ausrichtet. Es handelt sich bei der variablen Vergütung um eine Tantieme, die sich am konsolidierten Ergebnis je Aktie orientiert, sowie um eine Tantieme, die in Abhängigkeit des EBIT im Durchschnitt der letzten drei Jahre errechnet wird; für das Geschäftsjahr 2008/2009 kam keine Tantieme zur Auszahlung.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betrug für das Geschäftsjahr 2008/2009 76 T-€.

11. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres

Mit Vertrag vom 19. Februar 2010 kaufte die Sanaworx Holding AG 3,2 % der Anteile an der Aquaworx Holding AG von der aligna AG für einen Kaufpreis in Höhe von 1.800 T-€ zurück. Der Kaufpreis wird nachträglich um 1.206 T-€ für den Fall erhöht, sollte Aquaworx im Geschäftsjahr 2009/2010 entgegen der Planung einen Jahresumsatz von 11,3 Mio. € erreichen (earn-out). aligna AG hat unter verschiedenen Nebenbedingungen das Recht, die veräußerten Anteile bis zum 15. April 2011 zum Kaufpreis von 1.800 T-€ zurückzukaufen und damit den Verkauf letztlich rückabzuwickeln. Die Mehrheit der Stimmrechte an Aquaworx Holding AG verbleibt auch nach dem erfolgten Verkauf der benannten Anteile bei aligna AG.

In derselben Vereinbarung trafen die Parteien Regelungen zum Verkäuferdarlehen II, welches im Rahmen des Kaufs der Aquaworx-Anteile durch Sanaworx Holding AG ausgereicht wurde und bei Nichterreichen der festgelegten Umsatzziels 2009/2010 durch Aquaworx in Höhe der Restvaluta verfallen sollte. Noch vor Ablauf des Geschäftsjahrs 2009/2010 wurde geregelt, dass das Verkäuferdarlehen II mit einer Valuta von 7,7 Mio. € (ohne Zinsen und ausstehende Tilgungsraten) nicht mehr zu zahlen ist.

Die Hauptgesellschafterin der Aquaworx Holding AG, Sanaworx Holding AG, hat im Februar 2010 der Aquaworx Holding AG ein Darlehen in Höhe von 630 T-€ gewährt um den Cash-Bedarf in der Aquaworx-Gruppe zu sichern. Dieses Darlehen ist ebenso wie die noch ausstehenden Zins- und Tilgungsraten das Verkäuferdarlehen II betreffend (1,5 Mio. €) nicht vor dem 30. November 2010 zurückzuzahlen.

12. Disclaimer

Dieser Konzernlagebericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, einschließlich Erklärungen des Vorstands über seine gegenwärtigen Erwartungen im Hinblick auf die Segmente Health Care und Water Treatment, seine Geschäftsstrategie sowie zukünftige Entwicklungen und Erwartungen. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den Erwartungen des Vorstands abweichen.

Alle zukunftsgerichteten Aussagen werden ausschließlich zum Zeitpunkt der Erstellung und Veröffentlichung dieses Konzernlageberichts abgegeben. Der Vorstand übernimmt keinerlei Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Bilanz zum 30. November 2009

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR	EUR	Vorjahr TEUR		EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	24.171.937		24.172
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0		0	II. Kapitalrücklage	119.925.350		119.925
2. Software	14.787		32	III. Bilanzverlust	-131.479.606		-106.789
		14.787	32			12.617.680	37.308
II. Sachanlagen				B. Rückstellungen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	686.526		30	1. Steuerrückstellungen	0		2.157
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	225.966		127	2. Sonstige Rückstellungen	2.773.567		1.695
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0		124			2.773.567	3.852
		912.492	281	C. Verbindlichkeiten			
III. Finanzanlagen				1. Anleihen	10.000.000		10.000
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.265.058		46.317	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	153.294		109
2. Beteiligungen	16.101		16				
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		8.701	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	491.246		745
		35.281.159	55.034	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.860.404		8.249
		36.208.438	55.347	5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.197.586		13.449
B. Umlaufvermögen				davon aus Steuern: 494 T€ (Vorjahr: 158 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2 T€ (Vorjahr: 14 T€)			
I. Forderungen und sonstige						22.702.530	32.552
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	442.949		221				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	752.223		7.674				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	584.791		1.067				
		1.779.964	8.962				
II. Wertpapiere							
Sonstige Wertpapiere	0		5.416				
		0	5.416				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten							
		911	3.847				
		1.780.875	18.225				
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
		104.464	140				
		38.093.777	73.712				
						38.093.777	73.712

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2008/2009**

	2008/2009		Vorjahr	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge		<u>2.206.595</u>	<u>2.687</u>	2.687
		2.206.595		
2. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.051.854		957	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>146.938</u>		123	
		1.198.792		
3. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	127.212		67	
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>1.383.774</u>		8.197	
		1.510.986		
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>3.686.851</u>	<u>7.196</u>	<u>16.540</u>
		6.396.628		16.540
		-4.190.033		-13.853
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		212.397	164	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		972.105	1.639	
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		16.053.290	2.328	
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme		6.522.269	6.617	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.409.794</u>	<u>1.332</u>	
		-22.800.851		-8.474
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-26.990.884		-22.327
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-2.300.499</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
		-2.300.499		0
12. Jahresfehlbetrag		<u>-24.690.386</u>		<u>-22.327</u>
		-24.690.386		-22.327
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-106.789.221		-84.462
14. Bilanzverlust		<u>-131.479.606</u>		<u>-106.789</u>
		-131.479.606		-106.789

Anhang der aligna AG, München, für das Geschäftsjahr 2008/2009

I. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. v. § 267 Abs. 3 S. 2 HGB.

Die Gliederung der Bilanz zum 30. November 2009 erfolgte gemäß § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie im Vorjahr nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Sämtliche Beträge sind in Tausend-Euro (TEUR) angegeben.

Die Hauptversammlung hat am 12. Mai 2009 die Änderung der Firma von PlasmaSelect AG in aligna AG beschlossen. Seit dem 8. Juli 2009 ist die Namensänderung wirksam, die Firma der Gesellschaft lautet nunmehr aligna AG.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aufstellung des Jahresabschlusses unter Zugrundelegung der Fortführung der Geschäftstätigkeit
Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung der Geschäftstätigkeit (Going Concern) ausgegangen. Im Hinblick auf die angespannte Liquiditätssituation wird davon ausgegangen, dass es gelingt, die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit durch sorgfältiges Liquiditätsmanagement aufrecht zu erhalten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Finanzanlagen

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. mit dem am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die aktivierten Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Entsprechend werden bei Bedarf Abwertungen auf den niedrigeren Stichtagskurs vorgenommen.

Der Ansatz des *Kassenbestandes und der Guthaben bei Kreditinstituten* erfolgt zum Nennbetrag.

Rückstellungen

Die Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe bewertet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die *Verbindlichkeiten* werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Entstehens umgerechnet; falls der Kurs zum Abschlussstichtag für Forderungen niedriger bzw. für Verbindlichkeiten höher ist, erfolgt die Bewertung zum Wechselkurs des Bilanzstichtages.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Auf die im Finanzanlagevermögen bilanzierte Beteiligung an der Aquaworx Holding AG, Horn (Schweiz) wurde im Geschäftsjahr nach Berücksichtigung einer nachträglichen Kaufpreisminderung von TEUR 7.725 eine außerplanmäßige Abschreibung von TEUR 7.352 auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Daneben wurde eine Ausleihung, die aus dem Verkauf von Anteilen an italienischen Tochtergesellschaften an die Diaco Medical Group GmbH, Villach (Österreich) im Vorjahr resultierte und die planmäßig bis 2014 aus freien Cashflows zurück gezahlt werden sollte, wegen der schwierigen finanziellen Situation der Diaco-Gruppe im Geschäftsjahr 2008/2009 in Höhe von TEUR 8.701 voll umfänglich abgeschrieben.

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf die Darstellung im Anlagenspiegel.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bestehen zum Bilanzstichtag Festgelder und Bankguthaben die in Höhe von TEUR 246 (Vorjahr TEUR 0) zur Sicherung von Bankbürgschaften verpfändet und damit in ihrer Verfügbarkeit eingeschränkt sind. Bis auf die bezeichneten Bankguthaben und Festgelder haben die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen aus sonstigen Forderungen und aus Darlehen. Vor den Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen haben TEUR 680 eine Laufzeit bis zum 30. November 2011. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 25.795 (Vorjahr: 24.697 TEUR) wertberichtigt.

3. Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Wertpapierbestände mehr (Vorjahr: 5.416 TEUR).

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Disagio in Höhe von TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 131) enthalten.

5. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel betreffen den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

6. Eigenkapital

Die Anzahl der am 30. November 2009 ausgegebenen Inhaberaktien beträgt wie im Vorjahr 24.171.937. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe eines Nennbetrags von EUR 1.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch die Hauptversammlung am 12. Mai 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2014 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Aktien einmalig oder mehrmalig, insgesamt um höchstens EUR 9.000.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die neuen Aktien können von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Beschluss ist am 8. Juli 2009 ins Handelsregister eingetragen worden.

Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und die für die neuen Aktien zu leistenden Einlagen festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung neu zu fassen.

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um weitere EUR 900.000 bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit endgültig, als aufgrund der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 14. Januar 2000 sowie 7. April 2004 Bezugsrechte ausgegeben wurden bzw. werden, deren Inhaber von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital ist eingeteilt in 900.000 Aktien.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um weitere EUR 450.000 bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit endgültig, als aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 7. April 2004 Bezugsrechte ausgegeben werden, deren Inhaber von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen und die Gesellschaft die Optionsrechte nicht durch Übertragung eigener Aktien oder im Wege einer Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung des Bezugsrechts entstehen, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital ist eingeteilt in 450.000 Aktien.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um weitere EUR 3.000.000,00 bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen oder Wandlungsrechten, die den von der aligna AG bis zum 31. März 2009 auszugebenden Options- oder Wandelschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder insoweit, wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber der von der aligna AG bis zum 31. März 2009 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten oder durch die Wandlung von Wandelschuldverschreibungen entstehen, am Gewinn teil.

Entwicklung des Aktienoptionsprogramms:

	Gewichteter, durchschnittlicher	
	Anzahl	Ausübungspreis
ausstehende Optionen am 1.12.2008	84.000	2,186
in 2008/2009 gewährte Optionen	0	
in 2008/2009 verwirkte Optionen	30.000	1,141
in 2008/2009 ausgeübte Optionen	0	
in 2008/2009 verfallene Optionen	0	
ausstehende Optionen am 30.11.2009	54.000	2,767
Davon ausübbar Optionen	0	0,000

Der Zeitwert der gewährten Aktienoptionen beträgt insgesamt TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 4). Der Zeitwert wurde anhand eines Optionspreismodells ermittelt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert ausschließlich aus dem im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft im Jahr 2000 und der Ausgabe neuer Aktien in Vorjahren sowie im Geschäftsjahr 2007/2008 (TEUR 951) erzielten Agio (272 Abs. 2 Nr. 1 HGB).

7. Sonstige Rückstellungen

	<u>30.11.2009</u>	<u>30.11.2008</u>
Sonstige Rückstellungen für		
– Verlustausgleichsverpflichtung	646	689
– ausstehende Rechnungen	632	173
– Bürgschaftsverpflichtungen	411	0
– Rechtsberatung	351	175
– Vergütung Aufsichtsrat	68	110
– Übrige	666	548
Gesamt	<u>2.774</u>	<u>1.695</u>

8. Anleihen

Die aligna AG hat im Juli 2006 eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von TEUR 10.000 abzüglich Disagio von 2 % platziert. Die Inhaberschuldverschreibung wird mit 7,32 % p.a. verzinst. Die Schuld ist vertragsgemäß nach sieben Jahren (2013) in voller Höhe fällig.

9. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 109). Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

10. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

11. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.687 (Vorjahr: TEUR 8.249) sowie Darlehen in Höhe von TEUR 3.173 (Vorjahr: TEUR 0). Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,5 Mio. haben eine Restlaufzeit über einem Jahr (Restlaufzeit bis zum 30. November 2011).

12. Sonstige Verbindlichkeiten

	30.11.2009	30.11.2008
	TEUR	TEUR
– aus Steuern	494	158
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	2	14
– Verkäuferdarlehen	1.483	9.608
– Übrige	219	3.668
Gesamt	2.198	13.449

Am 2. Juni 2008 erwarb aligna AG von der Sanaworx Holding AG, Horn (Schweiz) 30 % der Anteile an der Aquaworx Holding AG, Horn (Schweiz). Im Rahmen des Anteilserwerbs gewährte die Verkäuferin Sanaworx Holding AG ein Verkäuferdarlehen in Höhe von TEUR 10.000. Das Darlehen war bei einer Laufzeit von 10 Jahren in monatlichen Annuitäten von TEUR 106 zu tilgen und war mit einem Zinssatz von 5 % zu verzinsen.

Im Kaufvertrag vom 2. Juni 2008 war eine Kaufpreisanpassungsklausel vereinbart, die vorsieht, dass das Verkäuferdarlehen nicht mehr zurückzuzahlen ist, sollte die Aquaworx-Gruppe im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht mindestens einen Umsatz von EUR 38 Mio. erzielen. Nach Maßgabe der Unternehmensplanung wird die Aquaworx-Gruppe dieses Umsatzziel nicht erreichen. Da das Verkäuferdarlehen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr zur Rückzahlung kommt, wurde es entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen mit der Valuta, die sich bei planmäßiger Tilgung bis zum Februar 2011 ergibt in Höhe von TEUR 7.725 als nachträgliche Anschaffungskostenminderung vom Beteiligungsansatz der Aquaworx Holding AG abgesetzt. Überdies hat aligna AG mit dem Verkäufer Sanaworx Holding AG am 19. Februar 2010 eine Vereinbarung getroffen, nach der beide Seiten schon vor Ablauf des Geschäftsjahrs 2009/2010 feststellen, dass die vorgenannten Umsatzziele nicht erreicht werden und das Verkäuferdarlehen nicht mehr zur Auszahlung kommen wird. Die zum Bilanzstichtag bestehende Restschuld von TEUR 1.483 soll entsprechend einer getroffenen Vereinbarung (Stillhalteabkommen) nicht vor dem 30. November 2010 seitens Sanaworx Holding AG eingefordert werden können. Die Restschuld ist durch Sicherungsübereignung von Vorratsbeständen und Zulassungen bzw. Forderungsverpfändungen verbundener Unternehmen sowie durch Verpfändung von Unternehmensanteilen an der Aquaworx Holding AG, Horn (Schweiz) besichert.

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 2.254) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die weiteren sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristig.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 225) ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 227 (Vorjahr TEUR 271) enthalten.

2. Verbundene Unternehmen

Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 1.098 resultieren aus der Wertberichtigung von Forderungen gegenüber TheraSelect GmbH (Vorjahr: TEUR 8.197).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit TEUR 890 (Vorjahr: TEUR 1.492) verbundene Unternehmen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 0) verbundene Unternehmen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen in Höhe von TEUR 7.351 Abschreibungen auf den Beteiligungsansatz der Aquaworx Holding AG, Horn (Schweiz). .

Auf der Grundlage bestehender Ergebnisabführungsverträge mit verbundenen Unternehmen wurden Verluste in Höhe von TEUR 6.522 übernommen (Vorjahr: TEUR 6.617 Verlustübernahme).

V. Sonstige Angaben

1. Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist am Bilanzstichtag an folgenden Unternehmen mit mindestens 20 % beteiligt:

	Anteil- Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
1. DeltaSelect GmbH, München	100	66	0 ^{*4}
2. TheraSelect GmbH, München	100	-30.679	-5.721
3. PlasmaSelect Zentrale Services GmbH, München	100 ^{*5}	2.025	0 ^{*4}
4. VitaSelect GmbH, München	100	25	0 ^{*4}
5. aligna Beteiligungstreuhand GmbH, München	100	23	-2
6. Diaco Medical Group, Villach (Österreich)	40 ^{*1}	621	-2.681
7. Aquaworx Holding AG, Horn (Schweiz)	30 ^{*2}	-660	-5.155 ^{*3}

^{*1} Mit Wirkung zum 14. November 2008 erwarb aligna AG eine 40-%ige Beteiligung an der Diaco Medical Group GmbH; in der Diaco-Gruppe sind die NovaSelect S.p.A. (i.L.), die AltaSelect S.rl. und Laboratori Diaco Biomedicali S.p.A. zusammengefasst. .

^{*2} Am 2. Juni 2008 erwarb aligna AG von der Sanaworx Holding AG 30 % der Anteile an der Aquaworx Holding AG und damit auch mittelbar eine entsprechende Beteiligung an deren 100 %-igen Tochtergesellschaften Aquaworx Deutschland GmbH, München, und Aquaworx Production AG, Horn (Schweiz) bzw. Aquaworx ATC GmbH, München. Ferner wurde aligna AG 20,1 % der Stimmrechte an der Aquaworx Holding AG im Rahmen einer Treuhandvereinbarung befristet bis zum 30. Juni 2011 eingeräumt.

^{*3} Konsolidiertes Ergebnis der Gruppe

^{*4} Ergebnisübernahmen aufgrund Ergebnisabführungsverträgen

^{*5} Die Beteiligung wird indirekt über die DeltaSelect GmbH gehalten.

2. Derivate Finanzinstrumente

Es besteht ein bis 29. August 2012 laufendes Zinsswapgeschäft, dem ein Basisbetrag von TEUR 5.000 zugrunde gelegt ist. Danach zahlt aligna AG einen festen Zinssatz von 3,15 % und erhält im Gegenzug einen variablen Zins auf EUBOR-Basis zurück. Der Zinsswap hat zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von TEUR 181, welcher durch das Kreditinstitut durch geeignete finanzmathematische Methoden bestimmt wurde.

Zum 2. Juni 2008 wurden 30 % der Anteile an der Aquaworx Holding AG, Horn, Schweiz, erworben. Im Kaufvertrag sind Kaufpreisanpassungsklauseln vereinbart, die bei Nicht-Erreichen bestimmter Umsatzziele wirksam werden. So ist ergänzend zu Abschnitt III, 12. (Verkäuferdarelehen) vereinbart, dass aligna AG das Recht bzw. die Option eingeräumt wird, die entgeltlose Übertragung von Aktien im Umfang einer Beteiligung von 20,1 % an der Aquaworx Holding AG zu verlangen, wenn die Aquaworx Gruppe im Geschäftsjahr 2009/2010 nicht mindestens einen Umsatz von TEUR 11.345 erreichen sollte. Nach Maßgabe der Unternehmensplanung wird diese Umsatzschwelle im Geschäftsjahr 2009/2010 unterschritten, so dass der Option, Anteile im Umfang von 20,1 % an Aquaworx Holding AG im ca. Februar 2011 verlangen zu können, ein Wert zuwächst. Die Bewertung des Derivats erfolgte zu seinem beizulegenden Zeitwert. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wurde ein Binomialverfahren unter Zugrundelegung von Wahrscheinlichkeiten und einem Zinssatz von 11,61% angewendet. Der sich auf Grundlage der Erwartungswerte ergebende Zeitwert auf den erwarteten Ausübungszeitpunkt im Frühjahr 2011 beträgt danach TEUR 8.162.

3. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 17 Angestellte (Vorjahr: 11) beschäftigt.

4. Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen

Für die TheraSelect GmbH, München, wurden Bürgschaften zur Sicherstellung der Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen gegeben. Für einen noch fortgeführten Leasingvertrag belaufen sich die Zahlungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag auf TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 1.489). Weiterhin besteht eine selbstschuldnerische Bürgschaft zugunsten der TheraSelect GmbH in Höhe von rd. TEUR 100.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bzw. sonstigen längerfristigen Verträgen in Höhe von insgesamt TEUR 4.072. Der größte Teil davon sind Mietverpflichtungen für Gebäude. Vom Gesamtbetrag der Verpflichtungen sind im Geschäftsjahr 2009/2010 TEUR 941 fällig.

Der Insolvenzverwalter der RenaSelect GmbH & Co. KG nimmt die aligna AG in einer im Dezember 2009 eingereichten Klage auf Zahlung von TEUR 5.170 aus einer Patronatserklärung in Anspruch. Die Klage ist derzeit unschlüssig. Zudem ist nach Einschätzung der Rechtsabteilung – der sich der Vorstand anschließt - die Patronatserklärung nicht so weitreichend, dass die Klage Aussicht auf Erfolg haben könnte. Von der Bildung von Rückstellungen wurde daher abgesehen.

Mit der DeltaSelect GmbH, Dreieich, sowie der VitaSelect GmbH, München, bestehen Ergebnisabführungsverträge, die auch die Übernahme von bei diesen Gesellschaften eintretende Verluste vorsehen.

5. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Aufgrund der durch den Aufsichtsrat erteilten Ermächtigung und des Vorstandsbeschlusses vom 1. August.2008 sind im Geschäftsjahr 2007/2008 im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit Sacheinlage 7.250.000 Aktien im Nennwert von EUR 1,00 ausgegeben worden. Bei den ausgegebenen Aktien handelte es sich um Inhaberaktien die von der Sanaworx Holding AG übernommen wurden. Die Aktien sind nicht zum Handel zugelassen. Die Sanaworx Holding AG, Horn (Schweiz), ist Mehrheitsaktionär der aligna AG mit einem Anteil von 29,99 %.

Die VOERDEA AG, München, hält mit 6.263.535 Aktien direkt 25,91 % (Vorjahr: 25,91 %) der Anteile an der aligna AG und ist gleichzeitig Mehrheitsaktionär der Sanaworx Holding AG, Horn (Schweiz). Damit hat die VOERDEA AG direkt und indirekt 55,90 % der Stimmrechte an aligna AG.

6. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers setzt sich im Konzern wie folgt zusammen:

a)	Jahresabschlussprüfung	TEUR 221
b)	sonstige Bestätigungsleistungen	TEUR 7
c)	Steuerberatungsleistungen	TEUR 0
d)	Sonstige Leistungen	TEUR 53

VI. Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Wilfried Riggers, Kaufmann
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Bernd Achten, Arzt
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Hubertus Prinz zu Hohenlohe-Langenburg, Rechtsanwalt und Steuerberater
Aufsichtsratsmitglied ab 13. Mai 2009

Simon Riggers, Kaufmann
Aufsichtsratsmitglied bis 12. Mai 2009

Die Aufsichtsratsvergütungen des Geschäftsjahres betragen TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 110).

Der Vorstand

Bernhard Giessel, Betriebswirt
Alleinvorstand bis 30. November 2009

Karl-Heinz Riggers, Kaufmann
Alleinvorstand seit 1. Dezember 2009

Die Vorstandsbezüge beliefen sich auf TEUR 396 (Vorjahr: TEUR 717). Im Berichtsjahr wurden dem Vorstand keine Aktienoptionen (Vorjahr: 60.000) zugeteilt.

Nahestehende Personen

Wilfried Riggers ist Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft und hält Anteile an der VOERDEA AG.

Simon Riggers, bis 12. Mai 2009 Vollmitglied im Aufsichtsrat, hält Anteile an der VOERDEA AG.

VII. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben eine Erklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären im Internet zugänglich gemacht.

München, den 29. März 2010

aligna AG

Der Vorstand

Karl-Heinz Riggers

aligna AG, München
Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2008/2009

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	01.12.2008 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	30.11.2009 TEUR	01.12.2008 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	30.11.2009 TEUR	30.11.2009 TEUR	30.11.2008 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	8	0	0	8	8	0	0	8	0	0
2. Software	370	0	0	370	338	17	0	355	15	32
	378	0	0	378	346	17	0	363	15	32
II. Sachanlagen										
1. Bauten auf fremden Grundstücken	55	712	0	767	25	55	0	80	687	30
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	620	154	0	774	493	55	0	548	226	127
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	124	0	124	0	0	0	0	0	0	124
	799	866	124	1.541	518	110	0	628	913	281
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	55.067	4.025	7.725	51.367	8.750	7.352	0	16.102	35.265	46.317
2. Beteiligungen	16	0	0	16	0	0	0	0	16	16
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.702	0	0	8.702	0	8.702	0	8.702	0	8.702
	63.785	4.025	7.725	60.085	8.750	16.054	0	24.804	35.281	55.035
	64.962	4.891	7.849	62.004	9.614	16.181	0	25.795	36.209	55.348

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der aligna Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2008 bis 30. November 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der aligna Aktiengesellschaft, München, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir pflichtgemäß auf die Berichterstattung des Vorstands im Lagebericht in Abschnitt 6.3 Finanzrisiken hin. Dort wird ausgeführt, dass die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns aktuell angespannt ist und dass die Gesamtfinanzierung nur dann sichergestellt werden kann, wenn die Unternehmensgesamtplanung und die davon abgeleitete Finanzplanung umgesetzt werden können und wenn es weiterhin gelingt, Liquiditätsengpässe durch Lieferantenkredite zu überbrücken. Die Planungen sehen vor, dass der Konzern im 3. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2009/2010 liquiditätsmäßig den Break Even erreichen wird. Sollten die Planungen dagegen nicht oder nur zeitversetzt umgesetzt werden können oder sollten ungeplante Ergebnis- bzw. Liquiditätsbelastungen eintreten, könnten – da gegenwärtig keine freien Bankkreditlinien und keine anderweitigen Kreditzusagen bestehen – die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft und des Konzerns unter Umständen nicht mehr aufrecht erhalten und das Eigenkapital aufgezehrt werden. Dadurch könnten die Gesellschaft und der Konzern konkret – gegebenenfalls auch kurzfristig – in ihrem Fortbestand gefährdet werden.

München, den 29. März 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez.
Löffler
Wirtschaftsprüfer

gez.
Müller
Wirtschaftsprüfer